

Schwefter Zeitung

Regelmäßige Beilagen:
Schwefter Hausfrau und Mutter.
Aus dem Reiche der Mode.
Heimatlätter. u. Lustiges Allerlei.
Kinderzeitung: Unser Blatt u. Unter-
haltungs- u. Romanbeilage. u. Spiel-
Sport und Turnen. u. Lebensbild.
Kunst u. Wissen. u. Gartenratsschläge.

Verbunden mit: Schwefter
Tageblatt und Anzeiger
Schwefter Volkszeitung
Schwefter Volksblatt



Amliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Welthöfener Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Langheder Zeitung
Holzwicker Zeitung

Die „Schwefter Zeitung“ erscheint
täglich. u. Hauptgeschäftsstelle,
Druck und Verlag: Carl Braus.
Telegr. Adr.: Braus, Schwefter.
Tel. 62. Postfach. Dortmund 2852.
Verantwortliche Schriftleitung:
Karl Wöhler; Stadt und Provinz:
Friedr. Straus; sämtlich in Schwefter.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Börde.

Nr. 111

Freitag, 12. Mai 1922.

55. Jahrgang

Zum Geleit.

Es ist schwer, den Gedanken zu ertagen, daß drei oder vier französische Advokaten das Schicksal von vierzig bis fünfzig Millionen Menschen entscheiden und, weil auch wir die gute Zeit, wo wir uns hätten helfen können, verschlummert haben, uns in unserer gewohnten Lebensordnung zu fügen und, wie jener alte Räuber, mit Gewalt in ihr eiserne Bett zu legen und so lange an uns zu klammern und zu reden, bis wir so kurz oder so lang sind, als sie uns haben wollen.

Wieland,
Gespräche unter vier Augen, IV (1798).

Für eilige Leser.

Neuigkeiten aus Nah und Fern.

Der Papst nimmt in einem Brief an die Konferenz in Genua Stellung zur russischen Frage und erlaubt um Aufnahme von drei bestimmten Forderungen in das Abkommen mit Rußland.

Der Präsident des Board of Trade gibt bekannt, daß Deutschland seinen Verpflichtungen, die ihm der Vertrag von Versailles hinsichtlich der Ablieferung von Schiffen auferlegte, in zufriedenstellender Weise nachgekommen ist.

Die italienische Mäler bereits mitteilen, wird Italien in das zwischen England und Frankreich in San Remo abgeschlossene Petroleumabkommen eintreten.

In amerikanischen Kreisen verlautet, daß nach der Konferenz von Genua eine wirtschaftliche Konferenz zwischen England, Holland und Rußland stattfinden werde, wo die Verteilung der Petroleumkonzessionen im Gebiet von Baku neu geregelt werden soll.

Ein französisches Büro in Wiesbaden wandte sich kürzlich an die Gemeindevertretung der Baierische Silt und Jüist wegen „möglichst billiger Aufnahme“ der in Deutschland weilenden Franzosen. Beide Gemeinden haben nun in ihrer Antwort sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, daß ihnen französische Kurgäste nicht erwünscht seien, da ihre Anwesenheit nicht zur Erholung der abgearbeiteten Deutschen beitragen würde.

Auch die Schöpfe werden immer teurer. Auf der letzten Bod-Auktion in Berlin wurden für 85 Buchbände über vier Millionen Mark erzielt. Der Durchschnittspreis betrug 4000 M. Die teuersten Tiere gingen für 150 000, 180 000, 175 000 und 190 000 M. in andere Hände!

Nach dem Jahresbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Berlin für 1920 betrugen die Einnahmen rund 120 Millionen M. gegen 48,5 Millionen in 1919. An Krankengeldern usw. wurden gezahlt 93,6 Millionen gegen 35 Millionen in 1919. Das Honorar der Ärzte betrug 14 Millionen gegen 5,2 Millionen, die Verwaltungskosten aber 15,9 Millionen gegen 6,8 Millionen. Das Vermögen der Kasse stieg um 22 Millionen gegen 5 Millionen in 1919. Es lassen sich allerlei Gedanken an diesen Rechnungsabluß knüpfen.

In Sondershausen wurde ein dreijähriges Mädchen von einer Ratte so sehr gebissen, daß es bald darauf starb.

Auf die Note der Votschasterkonferenz vom 14. März 1922, die den von Deutschland gestellten Antrag auf Tragung der Aufwandschäden in Oberschlesien durch die Alliierten ablehnt und die Bezahlung durch örtliche Einnahmen fordert, hat Deutschland den Kabinett in London, Rom und Paris eine neue Note ausgehen lassen, in der zu einer erneuten Prüfung der Angelegenheit aufgefordert wird.

Heute beginnt die Tagung des Völkerbundes mit einer öffentlichen Sitzung in der das albanische Problem und die Danziger Frage zur Erörterung kommen.

Auf Antrag des Landwirtschaftsministers wies das preussische Staatsministerium zur Beschaffung einer ausreichenden Menge von Futtermitteln für das notleidende Eisengebiet und den Hunsrück Kredite bis zu 20 Millionen Mark an, die sofort zur Verfügung stehen.

Zwischen England und Italien soll ein allgemeines Abkommen geschlossen sein, welches hauptsächlich die Interessen Italiens im Mittelmeer sichert.

Eine Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel veranstaltet in diesem Jahre vom 5. bis 12. August in Hamburg der Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler.

Neue Verhandlungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten sind angebahnt, die darauf hinaus gehen, nunmehr endgültig Mexiko von den Vereinigten Staaten anerkennen zu lassen. Es werden Mexiko verschiedene Bedingungen auferlegt, durch die man hofft, den Streit aus der Welt schaffen zu können.

Die Flucht des Oberleutnants zur See Boldt aus dem Gefängnis am 17. September 1921 beschäftigte am Montag das Hamburger Landgericht. Drei Gefängnisbeamte, zwei Gefängniswachtmeister und ein Burausgehilfe waren beschuldigt, Boldt aus Haftläufigkeit die Flucht ermöglicht zu haben. Sie wurden freigesprochen und die Erstattung der ihnen erwachsenen Ausgaben der Staatskasse auferlegt.

Über 600 Vertreter der plattdeutschen Verbände in den Vereinigten Staaten werden zu einem Besuch der deutschen Heimat am 18. Mai mit dem Dampfer „Hansa“ in Cuxhaven einreisen und von einer Abordnung des Hamburger Senats und der Bürgerschaft empfangen werden.

Die „Daily Express“ berichtet in einem Telegramm, daß der britische Botschafter Rechte erwarb, um in Moskau Häusergruppen zu mieten und wiederherzustellen.

Genua.

Lloyd George will die Konferenz zu Ende führen.

London, 11. Mai. Dem Berichterstatter des „Daily Chronicle“ zufolge muß die Genuaer Konferenz erledigen: 1. Das Übereinkommen mit Rußland, 2. die Regelung der östlichen Grenzen und 3. den Balkan. Man könne von einer Regelung oder einem Frieden in Europa nicht sprechen, bevor nicht die Anerkennung und die Festsetzung der Grenzen im Osten endgültig durchgeführt sei. Der Korrespondent fährt fort: Lloyd George beabsichtigt, die Konferenz unter allen Umständen zu Ende zu führen. Lloyd George sei nicht allein in seinem Entschluß, sondern habe die Führer des größten Teiles Europas auf seiner Seite.

Der Anleiheplan.

Paris, 11. Mai. „Chicago Tribune“ schreibt: Nach dem Plane, der von der Entschädigungskommission günstig aufgenommen wurde, erhalte Deutschland möglicherweise eine Anleihe von 5 Milliarden Goldmark, die ihm die Möglichkeit gebe, sich seiner am 31. Mai und in den nächsten Jahren fälligen Verpflichtungen zu entledigen. Der Plan sehe vor, daß die Kommission und alle Länder, die sich an der Anleihe beteiligen werden, Obligationen für 10 bis 20 Jahre erhalten, die Deutschland garantiert. Deutschland werde den Zinsendienst der Obligationen mit Hilfe der starken Industriestärke und neuer Steuern gewährleisten. Man nehme an, daß die französische Regierung mit dem Plane einverstanden sei.

Um die russische Antwortnote.

Berlin, 11. Mai. Aus Genua wird gemeldet, daß die Russen mit ihrer Arbeit an der Antwort auf das englisch-italienische Memorandum noch nicht zu Ende gekommen sind. Sie arbeiten noch immer an der Klärung verschiedener Stellen, von denen zu befürchten wäre, daß sie bei den Empfängern der Antwort Anstoß erregen könnten. Hieraus darf der Schluß gezogen werden, daß man den Weg für weitere Verhandlungen nicht verbauen will.

Keine Verwicklungen am 31. Mai.

Paris, 11. Mai. In der gestrigen Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten wurde zum Ausdruck gebracht, daß durch die deutsche Antwort alle Komplikationen, die man zum Verfalltage am 31. Mai vorausgesehen hatte, vermieden werden.

„Die Antwort der Russen ist da!“

Soeben erreicht uns noch folgende Drahtnachricht (nach Schluß der Redaktion eingegangen):

Il. Genua, 12. Mai. Gestern nachmittag wurde die russische Antwort veröffentlicht. In der italienischen Delegation ist man von der Antwort nicht gerade sehr entzückt, einige Punkte könnten aber als Verhandlungsbasis angenommen werden. In französischen Kreisen ist man empört und sieht in der ganzen Antwort nur eine gegen Frankreich und Belgien gerichtete Spitze.

Lloyd George hat in der Antwort einen sehr wichtigen Punkt entdeckt, der befriedige, nämlich, daß Rußland den Frieden wünscht.

Sobald die Delegationen mit der Prüfung der Note fertig sein werden, wollen die Fata, Lloyd George, Schanzer und Barthou konferieren und wenn diese Besprechungen abgeschlossen sind, auch die Vertreter der anderen Signatarmächte des Memorandums zu den Verhandlungen hinzuziehen, wahrscheinlich auch die russische Delegation.

Feuergefährliches Petroleum.

I.

Ein Streitobjekt in Genua.

Von den Franzosen ist bei den Streitigkeiten in Genua viel Aufsehen von dem angeblich hinterlistigen Verhalten Englands, das heimlich die Gesamtansammlung der russischen Petroleumquellen in Baku zu erhalten suche, gemacht worden. Zu diesem Streit, auf den auch der belgische Widerstand gegen das russische Memorandum zurückgeführt wird, behauptet der Genueser „Secolo“, daß zwischen England und Rußland kurz nach der Beendigung der Konferenz ein Abkommen unterzeichnet worden soll, für das schon jetzt alle Einzelheiten vorbereitet worden seien. Danach soll die Zone von Baku-Großny von zwei Gesellschaften des englischen Shelltrustes übernommen werden, der sich den Ausbau der Rohrleitungen und die Abfahrgassen gesichert haben soll. Die Russen würden das Recht auf 25 Prozent der Produktion erhalten, während das verbleibende Petroleum auf Rechnung des Trustes verwendet und verkauft werden soll.

Dagegen dementierte der in Genua weilende Vertreter des angegriffenen Shelltrustes, Oberst Boyle, bereits mehrere Male, daß die Shell-Company einen Vertrag mit Rußland abgeschlossen habe. Meistens handele es sich nicht allein um die Petroleumfrage, sondern auch um die Manganerzfrage. Diese sei mindestens ebenso wichtig wie die Petroleumfrage. Die Shell-Company habe vor dem Kriege 30 Prozent Öl- und Manganerzfelder in Rußland besessen und sie verlange nicht nur dieses Eigentum zurück, sondern auch noch eine Entschädigung für die Zerstörungen. Es sei klar, daß die Shell-Company aus diesem Grunde ein Interesse daran habe, welches Abkommen die englische Regierung mit Rußland abschließen werde.

Deswegen sei er in Genua. Sobald ein mit Rußland abgeschlossenes Abkommen vorliege, das die gefährliche Wiederaufnahme der Beziehungen ermöglichte, sei die Shellgruppe vorbereitet, auch ihrerseits sofort die Beziehungen zu Rußland wieder aufzunehmen.

Im übrigen sind in dieser Beziehung auch die Franzosen und Amerikaner am Werke. Vertreter der amerikanischen Standard-Oil-Company, an der auch französische Interessen beteiligt sind, und die schon sowieso fast den gesamten Weltpetroleummarkt beherrscht, weilen gleichfalls in Genua. Im übrigen hat sich diese amerikanische Gesellschaft genügende Beteiligung bei den Nobelwerken, denen bekanntlich die Quellen von Baku im Grunde genommen gehören, gesichert. Es hat also eigentlich keine der beiden streitenden Parteien der anderen etwas vorzuzusetzen.

Deutschlands Petroleumansprüche.

Il. Genua, 12. Mai. Stark beachtet wurde gestern in Entenreisen der Konferenz die Ankunft des deutschen Petroleumfachverständigen Direktor Lehnert.

Dazu kommt auch, daß Italien einen 15prozentigen Anteil an der Petroleumausbeutung Rußlands angemeldet beabsichtigt. Es treten jetzt immer deutlicher einzelne Punkte des Vertrags von Rapallo in den Vordergrund, denn es ist allen Konferenzteilnehmern klar, daß die deutschen Ansprüche zur Deckung des deutschen Petroleumbedarfs in erster Linie berücksichtigt werden müssen.

II.

Niesenbrand auf den Petroleumfeldern von Baku.

Berlin, 11. Mai. Nach Meldungen aus Konstantinopel ist auf den Petroleumfeldern von Baku ein Niesenbrand ausgebrochen. Es sind übermenschliche Anstrengungen notwendig, um eine Ausbreitung auf den gesamten Distrikt von Surowchanski zu vermeiden. Mehrere Brunnen sind bereits vollständig zerstört. Man glaubt, daß die revolutionären Sozialisten den Brand verursacht haben.

Das Streikrecht der Beamten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Mai.

(Sitzung vom 11. Mai.)

Das Reichsparlament setzt die 2. Lesung des Reichsverkehrssetzes fort. Geheimrat Dr. Quast von der Deutschen Volkspartei bringt zahlreiche sachliche Beanstandungen des gegenwärtigen Zustandes der Eisenbahnen vor und glaubt, daß in diesem Jahre die Bahnen ein Defizit von einigen 20 Milliarden haben werden. Er teile also durchaus nicht den Optimismus Groeners. Das deutsche Verkehrsweisen sei seiner Aufgabe im vorigen Winter nicht gerecht geworden. Die Verwaltung müsse nach kaufmännischen Grundsätzen reformiert werden.

Immer wie den anderen Kritikern tritt der Reichsverkehrsminister Groener entgegen. Er betont nochmals seinen Optimismus, den er dem Pessimismus seiner Vorredner entgegenstellt.

Der Zustand der Reichsbahnen

sei bisher nicht rosig. Aber berücksichtige man, daß die einzelnen Wagen infolge der Valutaverstärkung und der Ableserungen auf Grund des Friedensvertrages bedeutend mehr leisten müßten als früher, berücksichtige man bei einer Gegenüberstellung auch die Gebietsverluste, die wir erlitten haben, so seien die Vorkriegsleistungen erreicht. Das Defizit von 16,5 Milliarden habe das Reich von den Ländern übernommen. Der Minister meint, das Jahr 1922 werde günstiger abgehen.

Der Minister kommt dann auf die Personalpolitik zu sprechen, die die größten Schwierigkeiten mache. Durch das Eisenbahnfinanzgesetz solle die Verwaltung selbständiger gemacht werden. Ein neuer Entwurf hierzu werde jetzt ausgearbeitet. Die Verhandlungen über die Dienst und Ruhezeit schweben und werden hoffentlich zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Ein Streikrecht der Beamten besteht nicht.

Dr. Ing. Wieland (Dem.) bringt gleichfalls wie die übrigen bürgerlichen Medner zahlreiche sachliche Beschwerden und Beanstandungen vor, die sich auf die mangelhafte Verwaltung des Verkehrs, auf technische Mängel, auf die andauernden Tarifserhöhungen usw. beziehen. Von größt möglicher Sparsamkeit und von der dazu gehörenden richtigen Regelung der Arbeitszeit erhofft er Besserung.

Auf einzelne Beschwerden des Vorredners eingehend, erklärt Reichsminister Groener, daß täglich mindestens 3000 Wagen zur Abfuhr der Halbenbesätze des Ruhrreviers gestellt werden sollen. Er erklärt ferner, daß für die Reize der Personentaxen nicht erhöht werden, und spricht für die gemischt-wirtschaftliche Betriebsform.

Abg. Aufhäuser (N.S.) wendet sich gegen die Versuche, die Eisenbahnen dem Privatkapital auszuliefern. Er bespricht dann Personalfragen, wendet sich gegen Disziplinierungen und bejaht das Streikrecht der Beamten.

Siemlich spät erst verlagte man sich auf Freitag.

Freispruch im Prozeß um die Eisnerschen Fälschungen.

München, 11. Mai. In dem Verleumdungsprozeß des früheren Privatsekretärs Eisners, Felix Rechenbach, gegen den Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte“, Prof. Cohnmann, den Schriftleiter der „Münchener Neuesten Nachrichten“, Emanuel Müller, den Schriftleiter des „Bayerischen Kuriers“, Oberhuber, und den Schriftleiter des „Bayerischen Vaterlandes“, Dr. Adelmaier, wurde durch Urteil des Schöffengerichts der ersten drei Beklagten von der Anklage des Vergehens der üblen Nachrede freigesprochen, während Adelmaier, bei dem das Gericht die Absicht der Verleumdung als erwiesen erachtete, zu einer Geldstrafe von 500 Mark bzw. 10 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Der Privatkläger Rechenbach hat die Kosten des Verfahrens gegen sich zu übernehmen. Das Urteil gegen Adelmaier kann der Privatkläger auf Kosten des Beklagten im „Bayerischen Vaterland“ veröffentlichen.

In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß die Veröffentlichungen Eisners als Fälschungen im wahren Sinne des Wortes zu betrachten seien, was sich auch aus den Absichten der verschiedenen Sachverständigen ergibt.

Auch Professor Quidde hatte die Veröffentlichungen in höchstem Maße für anfechtbar, ebenso hat der Anwalt des Klägers zugegeben, daß es sich um eine Fälschung im objektiven Sinne handle. Die Veröffentlichungen Eisners seien eines der Hindernisse im Kampf gegen die Behauptung von Deutschlands Alleinschuld am Weltkriege, einer Behauptung, die auch der Privatkläger nicht aufrecht erhalten kann. Die Äußerungen von Professor Cohnmann, Müller und Oberhuber seien sachlich gehalten gewesen.

Aus dem Staatsdienst entlassen.

Erfurt, 12. Mai. Heute vormittag begann in Erfurt das Disziplinarverfahren gegen die beiden Vorstehenden der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter Ernst Menne und Louis Thieme, sowie gegen den Vorstehenden der Reichsgewerkschaft (technische Beamte) Döblich. Die Anklage legt den drei Beschuldigten zur Last, daß sie die ihnen obliegenden Pflichten gröblich verletzt und den Ausbruch des Eisenbahnstreiks verursacht haben und für die Verleumdung des Ausstandes eingetreten sind. Die drei Beschuldigten geben zwar zu, am dem Streik beteiligt gewesen zu sein, bestritten

aber, den Streik vorbereitet zu haben. Wie Menne in der Verhandlung erklärte, sei der Vorstand der Reichsgewerkschaft von den Beamten im Reich aufgefordert worden, den Streik zu organisieren, falls diese nicht selbst Demonstrationen unternahmen sollten.

Erfurt, 11. Mai. In dem Disziplinarverfahren gegen Menne usw. fällt heute die Disziplinar-kammer nach langen Beratungen das Urteil dahin, daß den drei Angeklagten der gute Glaube nicht beigemessen werden könne, daß der Streik für sie berechtigt sei. Durch Verfügung der Regierung und des Reichsverkehrsministers habe kein Zweifel darüber bestanden, daß jeder beschuldigte Streik verboten sei. Bei der schweren Schädigung, die das Reich durch den Streik erlitten habe, sei es nicht möglich, auf eine andere Strafe als auf Dienstentlassung zu erkennen. Die drei Angeklagten werden deshalb ohne Zugeständnis irgendwelcher Ansprüche aus dem Staatsdienst entlassen.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 12. Mai.

Erinnerungen.

1796 Auflösung der Republik Venedig nach 1350-jährigem Bestehen.

1845 Der Dichter Aug. Wilt. von Schlegel gest.

1881 Tunis wird Vassallenstaat von Frankreich.

Der Witterungsumschlag ist durch eine Umgestaltung der Windverteilung verursacht. Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich nach den britischen Inseln verschoben, während gleichzeitig ein über den skandinavischen Inseln befindliches Tief sich südwärts ausdehnt. Dies führte gestern zu einer Abkühlung der Temperatur. Wie die Wetterdienststelle Essen mitteilt, ist in den nächsten Tagen Nachfrostdrohung nicht ausgeschlossen. Das sind ja schöne Aussichten!

Die Maiglöckchen kommen zur Blüte! Sie sind noch zierlicher als die Schneeglöckchen und als Sträußchen sehr beliebt und begehrt. So schön sie auch sind, eins ist nicht zu vergessen: das Maiglöckchen enthält Gift! Man soll es daher nicht in den Mund nehmen, das Gift in den Stengeln ruft Blasen oder Ausschlag auf den Lippen hervor.

Die Zahl der Erwerbslosen. Nach dem Stande vom 10. April empfangen in Westfalen und Lippe insgesamt 136 Personen Erwerbslosenunterstützung. Hierin ist die Zahl der Erwerbslosen, die Unterstützung auf Grund des Tabaksteuerergänzgesetzes beziehen, nicht enthalten. Erwerbslose, die keine Unterstützung beziehen, waren bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen insgesamt 3803 Personen gemeldet. Davon entfällt etwa ein Drittel auf die ungelerneten Kräfte.

Preuß. Staatslotterie. Das große Ereignis bildet die völlige Neugestaltung der Staatslotterie, deren neuer Plan Riesengewinne aufweist. Über 960 Millionen Mark werden in der 20. (246) Lotterie ausgepielt. Sie hat sich damit der fortschreitenden Geldentwertung angepaßt, um den Ansprüchen der Spieler Rechnung zu tragen. Die außerordentlich starke Nachfrage nach Losen erfordert eine übermäßige Vermehrung der Lose, wodurch die Preuß. Staatslotterie nunmehr insgesamt 720 000 Lose mit 325 000 Gewinnen und 4 Prämien umfaßt. Dieser enorme Riesenerfolg, wie ihn keine andere Staatslotterie aufzuweisen hat, wurde durch den außerordentlich geschickten Aufbau des Spielplanes erreicht. Höchste Gewinne: 2 Prämien zu 750 000, 2 Prämien zu 250 000, 4 Gewinne zu 500 000, 4 Gewinne zu 300 000 Mark, 4 Gewinne zu 200 000, 4 Gewinne zu 100 000. Künftige Höchstgewinne: 2 Prämien zu 1 000 000,

2 Prämien zu 500 000, 4 Gewinne zu 1 000 000, 4 Gewinne zu 500 000, 4 Gewinne zu 300 000, 4 Gewinne zu 200 000, usw. Höchster Gewinn im günstigsten Falle auf ein Doppeltes: bisher 3 Millionen, künftig 5 Millionen Mark. Es ist selbstverständlich, daß sich auch der Preis dieser Geldentwertung anpassen mußte, der aber im Vergleich zu anderen Staatslotterien immer noch ein recht mäßiger zu nennen ist.

Der Wirt und seine Gäste. Des öfteren besteht in den Kreisen der Gäste die Ansicht, und diese wird dann in schärfster Form vertreten, daß der Gastwirt unter allen Umständen verpflichtet sei, jedem Gast Speisen und Getränke zu verabfolgen. Das trifft nicht zu. Das Mitteilungsblatt des Deutschen Gastwirt-Verbandes schreibt dazu: 1. Ein Gastwirt ist nicht verpflichtet, einem Gäste, den er in seinem Lokale nicht dulden will, Speisen oder Getränke zu verabfolgen. 2. Der Gastwirt kann diesem Gäste das Lokal verbieten. Verlißt letzterer darauf die Räume nicht, so macht er sich des Hausfriedensbruchs schuldig und kann mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft werden. Natürlich darf die Ausweisung nicht in beleidigender Form geschehen.

Umsatzsteuer von möblierten Zimmern. Ueber die Umsatzsteuerpflicht bei Vermietung eingerichteter Räume durch Privatpersonen hat der Reichsfinanzhof ein wichtiges Urteil gefällt. Der Gerichtshof billigt die Rechtsauffassung, daß die geldliche Vermietung eingerichteter Räume durch Privatpersonen eine gewerbliche Tätigkeit im Sinne des Umsatzsteuergesetzes darstellt, wenn sie auf die Dauer berechnet ist. Sie unterliegt auch dann grundsätzlich der Steuer, wenn die Vermietung durch die Zwangswirtschaft veranlaßt ist. Es kommt dabei nicht darauf an, ob ein Gewinn erzielt werden soll. Die Dauer, auf die die Tätigkeit gerichtet ist, braucht nicht unbegrenzt zu sein, vielmehr kann sich die Absicht, tätig zu sein, auf eine ganz bestimmte Gelegenheit von vornherein unbegrenzt zu stellen, z. B. auf die Dauer der Wohnungswirtschaft.

Weil er den Steuerbeamten beleidigt hatte! Bei der Abgabe seiner Steuererklärung beleidigte der Friseur S. von hier den Beamten des Finanzamtes mit einem Schimpfwort. Auf Antrag des Landesfinanzamtes Münster war gegen S. ein Strafbefehl von 300 M. ergangen, wegen der Angeklagte Einspruch erhoben hatte. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht versuchte der Beschuldigte glaubhaft zu machen, daß er nicht den Beamten, sondern das Steuerbureau habe mit dem beleidigenden Ausdruck treffen wollen. Das Gericht verworft den Einspruch und erkannte auf die im Strafbefehl festgesetzte Strafe von 300 M.

Die Viehsteuern in Westfalen. In der Zeit vom 15. bis 31. März ist die Zahl der in Deutschland von der Maul- und Klauenseuche befallenen Viehstücke von 1051 auf 1773 gestiegen. Prozentual bedeutend mehr gestiegen ist sie in der Provinz Westfalen, wo die verzeichneten Viehstücke am 31. März 92 betragen gegenüber 52 am 15. März. Von den 92 verzeichneten Viehstücken entfallen auf den Reg.-Bez. Arnsberg 51, darunter Altena 13, Sagen 1, Schwelm 1, Siegen 3, Witten Stadt 2. Die Mäule der Einhufer ging in Deutschland von 584 auf 576 verzeichnete Viehstücke zurück. Im Reg.-Bez. Arnsberg waren davon 9 verzeichnet. Die Schweine-seuche und Schweinepest hat wieder zugenommen und zwar betrugen in Deutschland die davon betroffenen Viehstücke am 31. März 542 gegenüber 494 am 15. März. Ganz gewaltig zugenommen hat diese Seuche in der Provinz Westfalen, und zwar trugen hier die verzeichneten Viehstücke von 24 auf

92, im Reg.-Bezirk Arnsberg allein in der Ver-richtszeit von 10 auf 77.

Hplerbed, 11. Mai. Eine Protestver-sammlung gegen die Anstellung eines besoldeten Amtsbeigeordneten fand im Saale Osfenberg statt, die außerordentlich stark besucht war. Schon längere Zeit war die Notwendigkeit anerkannt worden, den mit Amtsgeschäften überbürdeten Amtmann zu entlasten und es wurde daher die Stelle eines besoldeten Amtsverordneten geschaffen, die später dem Amtsverordneten Dimied übertragen wurde, dessen Wahl in diesen Tagen die Bestätigung der Regierung gefunden hat. Nach längerem Referat Contrabs aus Witten, in dem die Notwendigkeit der Anstellung eines besoldeten Amtsbeigeordneten bekräftigt und für Beibehaltung der unbeforderten Stelle eingetreten wurde, gelangten auch Vertreter gegnerischer Ansicht zum Wort. Schließlich brachte der Vorsitzende eine Resolution zur Verlesung, über die aber nicht abgestimmt wurde, sondern zu der Unterschriften gegeben werden konnten.

Stadtverordnetenversammlung.

Schwerte, 12. Mai.

Wiederwahl des Herrn Bürgermeister Rohrmann.

Ein für die Entwicklung unserer Stadt äußerst wichtiger Gegenstand beschäftigte unsere Stadt-väter und -Mütter in ihrer heutigen Sitzung: Die Wahl des Stadtoberhauptes. Da die zweite Amtsperiode des Herrn Bürgermeister Rohr-mann mit dem 15. März nächsten Jahres ab-läuft, mußte das Kollegium schon jetzt zu der Neu-wahl Stellung nehmen. Wie nicht anders zu er-warten war, hat die Stadtverordnetenversammlung dem bisherigen Leiter unseres aufblühenden Ge-meinwesens erneut das Vertrauen aller Zra-ktionen des Rathhauses ausgesprochen und ihn mit 23 von 24 anwesenden Vertretern der Bürger-schaft wiedergewählt. Die fast einstimmig erfolgte Wie-derwahl wird sicherlich in allen Kreisen der Bür-gerschaft größte Befriedigung auslösen.

Herr Bürgermeister Rohrmann, von Herrn Jöckel von seiner Wiederwahl in Kenntnis ge-setzt, dankte dem Kollegium für das ihm erneut bewiesene Vertrauen und schöpfte daraus den Mut für weiteres ersprießliches Arbeiten zum Wohle der Stadt. Er flehte, wie er ausführte, nicht am Anse, sondern suchte nur in der Arbeit seine Befriedigung. Gewiß habe es ihm und wieder Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Kollegium gegeben, aber immer habe man sich zu-sammen gefunden auf dem Boden der Sachlich-keit und zum Wohle der Stadt das Beste erstrebt. Daß dieses auch in Zukunft der Fall sein möge, sei sein herzlichster Wunsch.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wur-den schnell erledigt.

Zum Vertreter des preussischen Städtetages am 26. und 27. Mai in Goslar wurde Herr Fra-ga gewählt und zu Vertretern auf dem Reichs-städtetage, der am 31. März und 1. Juni in Dem-hausen stattfindet, die Herren Otten, Radisch und Möhle.

Mit der Niederlegung des an die Sozial-rentner gezahlten Vorschusses und dem Ver-zicht auf Rückerstattung der den Kleinrent-nern gewährten Beihilfen erklärte sich das Kol-legium einverstanden.

„Und was das Geschäft betrifft“, fügte er bei, „so lassen wir es einweilen beim alten!“

Kaum waren diese Dinge abgetan und die Männer im Begriffe, jeder an eine Beschäftigung zu gehen, so klopfte es, und der unglückliche Wohl-wend trat herein, die schöne Martha am Arme führend.

„Verzeih, alter Freund“, rief er, „daß wir dich so unvorgeesehen überfallen! Da machst du mit meiner Schwägerin einen Gang durch die Stadt und vernehmest dieß, daß der Herr Sohn heim-gekehrt sei. Und wie wir hier an das Haus kom-men, sag ich, wir wollen einen Sprung hinaus-tun, du kannst immer mit kommen, und den Herrn in frischer Tat begrüßen! Sehen Sie auch uns beizens willkommen, Herr Arnold, so heißen Sie ja doch!“

Walter und Sohn waren wie vom Blitz getrof-fen. Keiner ergriff die dargebotene Hand, aber keiner wußte ein Wort zu sagen, noch weniger brachten sie es über sich, den Mann in Gegenwart des so ruhrend schönen Franzensimmers schroff ab-zuweihen. Endlich ermannte sich Martin Salan-der, indem er den alten Freund fachte beiseite zog und leise zu ihm sagte:

„Sie entschuldigen, Herr Wohlwend, daß wir Sie jetzt nicht sprechen können! Wir sind, wie Sie leicht begreifen, dringend beschäftigt!“

„Sie?“ murmelte Wohlwend stehend, und trat sogleich weiter zur Seite, „was soll das heißen?“

„O nicht eben viel!“ versetzte Martin verlegen und doch sonderbar gerührt, daß der böse Geist die gefährliche Person vor die Augen des Sohnes brachte. „Die Verhältnisse ändern sich zuweilen; ein geeigneter Aufschub wird sich wohl finden la-“

jen, für heute, wie gesagt, müssen wir Entschul-digung verlangen, wir sind wirklich sehr beschäf-tigt!“

Er hätte kein härteres Wort über die Lippen gebracht, weil Martha, nach welcher er einmal hinsah, ein inniges Mitleid von neuem er-wachte. In seiner Verlegenheit schritt er neben Wohlwend an der Wand auf und nieder, während er seine abgebrochenen Worte sprach, und Wohl-wend schritt beharrlich neben ihm her, schweigend, böse Blicke schiefend, auch nach den jungen Leuten spähend und den Aufbruch nicht wagend, weil er nicht wußte, wie der sich gestalten würde.

Indessen war Martha verlassen im Zimmer geblieben, ratlos blickend und zuletzt zitternd, als Arnold sie überrascht betrachtete. Nun bat er sie gefällig, sich zu setzen, und nahm selbst einen Stuhl.

„Sie sind aus Ungarn, mein Fräulein?“ fragte er sie mit unpikantlicher Teilnahme, um etwas zu sagen.

Wiederum zitternd schaute sie ihn an und er-widerte mit erwachendem Vertrauen:

„Ja wahrlich aus Ungarn, Königreich! Aber Schwager Wolvend-Glavius hat nicht wahr gesagt, nicht jetzt auf der Straße, schon gestern Abend hat er mich, daß gnädiges Herr angekommen sind! Aber entschuldigen Sie, er hat nur vergessen!“

„Und wie lange leben Sie schon hier?“

„Glaub' ich, zwei Jahr, oder eines, bitt' ich um Vergebung, ich weiß es nicht sicher!“

„Und wie gefällt es Ihnen denn in der Schweiz?“ fuhr er etwas verblüfft fort und sah sie genauer an.

(Schluß folgt).

Aus den

Dortmund, 11. Spielhölle. In d-nachts eine Spielhölle wurde als Leiter mann.

Dortmund, 11. Ma Vereinsban. Wi-weißal. Kohlenjundita-Gesangverein 1 Milli-leben auf 99 Jahre f-Eintracht-Haues auf

Dortmund, 11. Das jezt Gebotene reich, auch gegen die me. Marcker und Lu-ungen mit ihren gu-in Farbe und Leben-humorstische Akrobat-Leistungen am Med-dem Kontrabaß, erze-Raß, läßt. Summti-leit die Nachmusik-Gez besonders sei-bewunderungswürdig-vorgehoben. Einen-Abend durch Clowm-Hunden und Affen.

Waltrop, 11. V-fert. Der Ver- aus Heinrichburg i-besitzer in Jaren ein-sich auf dem Heimw-Waltrop nach Ober-er plötzlich von dem-Pferde und viel ge-schänder Aratmag-merten Kleinnigh-wo er kurz nach der-fittenen faweren i-ist.

Wewelsberg, 10. A-uto. Der Radrif- wegen fahrlässiger I-kammer zu verantw-traurigen Fall im-am Strandbade, bei-arbeiters Schmidt a- auf der Straße m-von D. selbst gefü-Schmidt bei Zeite-unruh. Die Kinder-wurden gefistet. S-sich auch vor der-



Aus dem

Im Bereich Synode Berlin April 1922 485 evangelische Lan-

Im Bereich neuerdings 126 fenen und Kinde-Gandeskirche zu-gestellt wurde. Kirchengemeinde gerade im lehten

Der 2. I-der nach Beneh-von Paderborn-Katholikenlag-lich in diesem-Gelsenkirch-gebanke „Die E-für Erneuerun-Volkes“ zugru-mittag des So-der Männer-ur-Industriebezt-ehr mehrere K-schließen werde

getreten ist in-Oberkirchenral-in Schwerin-Gebiete der-Theologie fach-200 Jahr-Ge

Am 17. Bräutigamein-Als Jubiläums-gedacht. Den-nur die Tr-Millionsarbei



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschluss gefallen, heute Nachmittag meinen herzlichsten Mann, unseren lieben, treuherzigen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schneidermeister

Wilhelm Ortmann

im fast vollendeten 63. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Ortmann.

Schwerte, Chemnitz, Sierlohn, den 11. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 14. Mai, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Märkische Straße, aus statt. Trauergäste werden um 3½ Uhr erwartet.



Mittwoch morgen 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter, der

Hilsschaffner

Hermann Hörmann

im blühenden Alter von 26½ Jahren.

In tiefer Trauer

Familie Hörmann.

Holzen, den 10. Mai 1922.

2130

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 18. Mai, nachm. 4¼ Uhr vom Sterbehause, Holzen, Luisenstr. 20 aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.



S.
G.
V.

Sonntag, den 14. Mai 1922

Tageswanderung

Teufelsberg, Falterwald, Bälbe, Könnel.

Abfahrt: 8.30 vorm. nach Sierlohn. Rückfahrt: 9.30 abends vom Klusenstein, über Menden, Grödenberg. Ankunft: 10.29 abends in Schwerte. Rückfahrverpflegung, Plederbücher mitbringen. Dauer der Wanderung: 6 bis 7 Stunden. Führer: Herr Norbert Kaufhold. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Früh auf!
Der Wanderausflug.



Landwehrverein.

Generalversammlung am 14. Mai, vorm. 10¼ Uhr.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Sonntag, den 9. Mai, vormittags 9 Uhr, wird auf der Freibank das

Fleisch einer Kuh

verkauft. Preis a Pfd. M. 1.00.

Schlachthofverwaltung

2 Kinderwagen zu verkaufen.

Hörderstr. 12 III.

Eine hochtragende **Kuh**

zu verkaufen.

Wwe. Weismann, Hohenberg.

Kaufmann wünscht

Bekanntheit

mit nur gebildeter

Dame bis 33 Jahr

zwecks Heirat, auch

Witwe m. A. Er-

wünscht volle Figur,

Vermögen nicht er-

forderlich. Nur ernste

Ang. an Dortmund 1

Schließfach 527.

Leinöl la., dopp. gef. (keine Mischware)

Bernsteinfußbodenlackfarbe

über Nacht glasig und dauerhaft, sowie sämtliche

Lacke, Farben, Pinsel, Schablonen, Bohner-

wachs usw. — Streichfertige Gelfarben und

Lackfarben aller Art

liefern zu konkurrenzlosen Preisen in guter Qualität

direkt aus dem Lager-Verkaufsraum!

Kein Laden!

H. Hauelsen,

Lack- und Farben-Industrie, Dortmund

Fernruf 3836, Brunnenstraße 16, im Hof, Bgr. 1907

zu erreichen durch Linie Nr. 6

(Haltestelle Heroldstraße).

1118

Empfehle für diese Woche:

Prima junges

Fleisch, la. Gehacktes,

la. Würstwaren.

Kaufe laufend Schlachtpferde zu höchsten Tagespreisen.

Johann Artini, Rohfleischerei, Selef. 305

Gemischter Chor

„Harmonie“ Schwerte.

Dirigent: Herr Karl Alempf.

Sonntag, den 14. Mai 1922,

nachmittags 4 Uhr, im Freischütz.

Frühjahrs-Konzert

Mitwirkende:

Konzertsängerin Fräulein Aibel, Hagen, Sopran

Fräulein M. Strack, Schwerte, Alt

Dortmunder Trio:

Herr Bunk, Herr von Kempen, Herr Roser

Am Flügel: Herr Gerard Bunk.

Nach den Darbietungen:

Gemütliches Beisammensein.

Programm berechtigt zum Eintritt.

Im Vorverkauf 8.— Mk.,

an der Kasse erhöhte Preise.

Vorverkaufsstellen: Zigarrenhandlung Thomas,

Griseur Strack, Buchhandlung Neumann, Ver-

einsicht Alempf. sowie bei den Mitgliedern.

Brauerei-Niederlage.



Um den Wünschen unserer Kundschaft entgegen zu kommen, haben wir ein Lager in der ehemaligen Ostermann'schen Brauerei eingerichtet und halten dort ständig vorrätig:

Fassbier, Flaschenbier,

Medina (Stifts-Blonde) in Flaschen

Viktoria-Brunnen (Oberlahnstein)

(bestes natürliches Mineralwasser)

Stiftsbrauerei A.-G., Hörde

Abt. Lager in Schwerte

Fernruf Amt Schwerte 519.

Wiederverkäufer Fabrikpreise

Zigarren, Cigarillen, Kaurabak

Wein, Cognac, Steinhäger, etc.

Fabrikniederlage Karl Kuhl

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort

gewünscht. Meldungen nimmt

entgegen der Zeitungs-Ver-

trieb Honkel, Schwerte,

Bahnhofstraße, gegenüber

„Hotel Kaiserhof“.

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort

gewünscht. Meldungen nimmt

entgegen der Zeitungs-Ver-

trieb Honkel, Schwerte,

Bahnhofstraße, gegenüber

„Hotel Kaiserhof“.

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort

gewünscht. Meldungen nimmt

entgegen der Zeitungs-Ver-

trieb Honkel, Schwerte,

Bahnhofstraße, gegenüber

„Hotel Kaiserhof“.

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort

gewünscht. Meldungen nimmt

entgegen der Zeitungs-Ver-

trieb Honkel, Schwerte,

Bahnhofstraße, gegenüber

„Hotel Kaiserhof“.

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort

gewünscht. Meldungen nimmt

entgegen der Zeitungs-Ver-

trieb Honkel, Schwerte,

Bahnhofstraße, gegenüber

„Hotel Kaiserhof“.

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort

gewünscht. Meldungen nimmt

entgegen der Zeitungs-Ver-

trieb Honkel, Schwerte,

Bahnhofstraße, gegenüber

„Hotel Kaiserhof“.

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort

gewünscht. Meldungen nimmt

entgegen der Zeitungs-Ver-

trieb Honkel, Schwerte,

Bahnhofstraße, gegenüber

„Hotel Kaiserhof“.

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort

gewünscht. Meldungen nimmt

entgegen der Zeitungs-Ver-

trieb Honkel, Schwerte,

Bahnhofstraße, gegenüber

„Hotel Kaiserhof“.

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort

gewünscht. Meldungen nimmt

entgegen der Zeitungs-Ver-

trieb Honkel, Schwerte,

Bahnhofstraße, gegenüber

„Hotel Kaiserhof“.

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort

gewünscht. Meldungen nimmt

entgegen der Zeitungs-Ver-

trieb Honkel, Schwerte,

Bahnhofstraße, gegenüber

„Hotel Kaiserhof“.

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort

gewünscht. Meldungen nimmt

entgegen der Zeitungs-Ver-

trieb Honkel, Schwerte,

Bahnhofstraße, gegenüber

„Hotel Kaiserhof“.

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort

gewünscht. Meldungen nimmt

entgegen der Zeitungs-Ver-

trieb Honkel, Schwerte,

Bahnhofstraße, gegenüber

„Hotel Kaiserhof“.

Reingewaschene

Lumpen

(Grösse 40 x 50 cm)

als Putzlappen gesucht!

Schwerte Zeitung.

Zeitungsbottin

auch Invalide für den

Besuch Schwerte sofort